

## Panel 4. Autoritäre Kippunkte: Legitimierungsmuster illiberaler Politik in westlichen Staaten

### Organisator\*innen / Organizers:

- Simon, Julia, Dr., Leibniz Universität Hannover, j.simon@ipw.uni-hannover.de
- Vormann, Boris, Prof. Dr., Bard College Berlin, b.vormann@berlin.bard.edu

**Schlagwörter / Keywords:** Legitimität; Nationalismus; Illiberalismus und autoritärer Libertarismus

### Zuordnung zu Untergliederungen / Classification:

- Sektion „Vergleichende Politikwissenschaft“
- Arbeitskreis „Demokratieforschung“
- Arbeitskreis „Konstruktivistische Theorien der Politik“

### Kurzbeschreibung / Abstract:

Seit der Wahl Donald Trumps zum US-Präsidenten und dem Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union haben sich viele Forschungsarbeiten in den Politik- und Sozialwissenschaften mit den jüngsten nativistischen, illiberalen und autoritären Tendenzen in konsolidierten westlichen Demokratien befasst. Ein wichtiges Ergebnis dieser Forschung ist, dass jene Dynamiken nicht lediglich passiv-reaktionär, sondern auch generativ sind. Ganz zentral ist die über viele Kontexte hinweg zu beobachtende diskursive Neukonstituierung des Demos, nicht mehr als multikulturell-zivile, potenziell offene Gesellschaft, sondern nach ethnisch-exklusiven Kriterien. Auf diese Weise werden die Verteilung öffentlicher Güter und Fragen nach legitimer Herrschaft von rechtskonservativen Gruppen in unterschiedlichen nationalen Zusammenhängen auf ein neues Terrain gestellt. Gleichzeitig wird auch die Beziehung zwischen Individuum und Gesellschaft durch die Bedeutungssteigerung libertärer Prinzipien und ihrer Verbindung mit autoritären Ansprüchen neu verhandelt. Doch unter welchen Konditionen und mit welchen Mitteln gelingt eine solche Umdeutung des legitimen Demos? Wann kippt der Nationalismus, wann die institutionalisierte liberale Demokratie? Dieses Panel fragt nach den Voraussetzungen, Akteuren und Mechanismen illiberaler und autoritärer Praxis. Ziel ist es, durch Fallstudien und internationale Vergleiche Muster über verschiedene Fälle hinweg sichtbar und konzeptuell greifbar zu machen. Beiträge widmen sich insbesondere den folgenden Fragen:

- 1) Warum und unter welchen Bedingungen unterstützen Wähler:innen illiberale Ansätze und undemokratisches Vorgehen oder sind ihnen gegenüber zumindest indifferent?
- 2) Auf welcher Grundlage werden Normbrüche und breitere autoritäre Politiken und Gesellschaftsentwürfe legitimiert – und wann werden sie (nicht mehr) gesellschaftlich sanktioniert?
- 3) Welche politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Akteure und Wissensproduzenten sind an der Förderung, Rationalisierung und Legitimierung solcher Aushandlungen und Verschiebungen beteiligt?